

Vorwort

Die *Münchener Theologische Zeitschrift* veröffentlicht Beiträge aus allen Gebieten der Theologie. Ein wenig von der Vielfalt theologischer Bemühungen in der Gegenwart lässt auch das vorliegende Heft erkennen.

Die Neutestamentlerin Gudrun Nassauer lenkt die Aufmerksamkeit auf die Kindheitsgeschichte nach dem Evangelisten Lukas. Aus der Distanz eines halben Jahrhunderts unterzieht der Pastoraltheologe Andreas Wollbold das Konzilsdekret „Presbyterorum Ordinis“ einer Relecture und fragt nach der Aktualität des Priesterbildes des Zweiten Vatikanischen Konzils. Der Augsburger Religionspädagoge Georg Langenhorst bietet über poetische Texte einen originellen Zugang zur Kirchenraumpädagogik. Andreas Heinz, Liturgiewissenschaftler in Trier, zeigt auf, dass die Liturgie nach dem Konzil von Trient nicht hinreichend mit dem Begriff „eherne Einheitsliturgie“ (Theodor Klauser) klassifiziert wird, da bis ins 19. Jahrhundert deutsche Diözesen eigene liturgische Bücher verwendet haben. Stärker der systematischen Theologie verpflichtet sind die folgenden Beiträge: Tammo Mintken aus Eichstätt macht die Sprechakttheorie Giorgio Agambens für die Eucharistieologie fruchtbar und Florian Baab aus Münster beschäftigt sich in seinen philosophischen Überlegungen mit der Ontologie des Absoluten.

Abschließend erinnern zwei Würdigungen an verdiente Mitglieder der Katholisch-Theologischen Fakultät, die in diesem Jahr verstorben sind: Prof. Dr. Werner Dettloff und Prof. Dr. Ehrenfried Schulz.

Bleibt der Schriftleitung nur zu wünschen, dass die Beiträge dieses Heftes wie auch die anderen Aufsätze des gesamten 67. Jahrgangs der MThZ willkommene und weiterführende Impulse für Forschung, theologische Auseinandersetzung und kirchliche Praxis geben.

München, im Dezember 2016

Prof. Dr. Winfried Haunerland
MThZ-Schriftleitung